

Die Residenz Au Lac in Biel : eine noch junge Institution, die ihrer Zeit in vielem voraus ist

Autor(en): **Nicole, Anne-Marie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **88 (2017)**

Heft 9: **Abschied vom Altersheim : die Wohnformen im Alter werden vielfältiger**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-834280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Residenz Au Lac in Biel

Eine noch junge Institution, die ihrer Zeit in vielem voraus ist

Pflegegemeinschaften, betreute Wohnungen und ganz normale Appartements. Alle befinden sich praktisch unter demselben Dach. Vor acht Jahren wurde die Residenz Au Lac in Biel eröffnet – und bietet seither Seniorinnen und Senioren mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen ein Zuhause.

Von Anne-Marie Nicole

Das Leben fliesst an diesem Vormittag im August gemächlich vor sich hin. Zwar ist es Samstag und die Hitze draussen bringt eine gewisse Mattigkeit mit sich. In den Innenräumen der Residenz Au Lac herrscht hingegen eine angenehme Temperatur. Auf der ersten Etage des Hauses sind in der Pflegegemeinschaft Jura einige Bewohner ganz ohne Eile damit beschäftigt, Gemüse für das Essen zu putzen, und zwar unter dem wohlwollend-achtsamen Blick einer Pflegefachperson, die hier die «Haus-herrin» ist. Ebenso wie ihre Kollegen in den anderen drei Pflegegemeinschaften namens Alpes, Lac und Ville organisiert und begleitet sie die Aktivitäten des Tages. Auf der Arbeitsfläche geht in einer grossen Backschüssel der Teig für den morgigen Hefezopf auf. Auf der Terrasse steht unter einem ausladenden Sonnenschirm das aufblasbare Wasserbecken, in dem gestern die Kleinen aus dem Kinderhort im Erdgeschoss nach Herzenslust geplantscht haben. Währenddessen begibt sich Heidi Sieber, die gerade ihren wöchentlichen Fitnesskurs absolviert hat, wieder in ihre Wohnung zwei Etagen weiter oben. Mit 94 Jahren hat sie nichts von ihrer Lebendigkeit und ihrem Elan eingebüsst. Die Pensionärin und Kunstmalerin ist vor acht Jahren gemeinsam mit ihrem Ehemann in die Residenz Au Lac gezogen, als diese gerade eröffnet

«Wir wollten auf keinen Fall ein Heim, in dem jeder nur auf die nächste Mahlzeit wartet.»

worden war. Seit einem Jahr verwitwet, ist sie dennoch in derselben Wohnung geblieben und hat ihr Atelier im hellsten der 3,5 Zimmer untergebracht. «Ich fühle mich wohl hier. Hier bin ich daheim, mit meinen Möbeln und meinen persönlichen Dingen», sagt sie. «Ich muss mir weder selbst das Essen zubereiten, noch brauche ich sauberzumachen.» Sie nimmt gern an den in der Residenz angebotenen Aktivitäten und Veranstaltungen teil. Zwar stellt Heidi Sieber ab und zu auch ihre eigenen Bilder aus, besondere Freude machen ihr jedoch die Kunstprojekte, an denen sie sich gemeinsam mit Jugendlichen des benachbarten Kulturzentrums X-Project beteiligt. «Um wenigstens einmal am Tag richtig zu essen», geht sie mittags ins Restaurant Arc-en-ciel im Erdgeschoss der Residenz, das für die Pensionäre der geschützten Wohnungen reserviert ist.

Komplett unabhängig leben

Direkt nebenan befindet sich ein zweites Restaurant namens Côté Lac, das öffentlich zugänglich ist. Man betritt es vom Foyer der Residenz aus oder durch einen unabhängigen Eingang von aussen. Denise und Fritz Schneider müssen nur die Strasse überqueren, um hier etwas trinken zu gehen oder eine Mahlzeit zu sich zu nehmen. Sie sind 78 und 81 Jahre alt und vor Kurzem in das 2015 eröffnete Gebäude Futura eingezogen, das 32 Wohnungen mit 2,5 bzw. 3,5 Zimmern umfasst. Die einzige fest installierte Unterstützung ist ein Notrufknopf, der direkt mit der Residenz Au Lac verbunden ist. Ansonsten leben die Mieter komplett unabhängig und können, so sie es wollen, massgeschneiderte Dienste in Anspruch nehmen – Essen, Reinigung, Wäsche oder Spitexdienste. Das Ehepaar Schneider möchte nichts von betreutem Wohnen und noch weniger von einer Pflegegemeinschaft hören. Dass sie ihr grosses Haus im Sensebezirk verkauft und sich

vor einem Monat hier in Biel niedergelassen haben, hat sich fast zufällig bei ihrer Suche im Internet ergeben. Im Moment leben sie sich ein und entdecken mit Freude ihr neues Lebensumfeld. Die Einladungen der Residenz Au Lac zum Fest am Nationalfeiertag und zu den Tagen der Begegnung sind ihnen dabei eine Hilfe.

Ein Zuhause für Senioren

«Wie soll das Haus aussehen, in dem wir leben wollen, wenn wir einmal alt und immer mehr auf Unterstützung und Pflege angewiesen sind?» Von dieser Frage liessen Franziska Borer Winzenried und Anna Ravizza sich bei ihren Bemühungen leiten, ein Haus für Menschen im Alter zu schaffen – und zwar ab den ersten Überlegungen im Jahr 2004 bis hin zur Konstruktion und Eröffnung der Residenz Au Lac in Biel im April 2009. Franziska Borer Winzenried ist Gründerin und Vorsitzende der Stiftung Trix, einer gemeinnützigen Organisation, der die Residenz Au Lac angehört. Anna Ravizza leitet die Residenz. Gemeinsam haben sie Einrichtungen in der Schweiz, in Deutschland und andernorts besucht, viel diskutiert, analysiert und all das ausgeschlossen, was sie nicht wollten. «Wir wollten auf

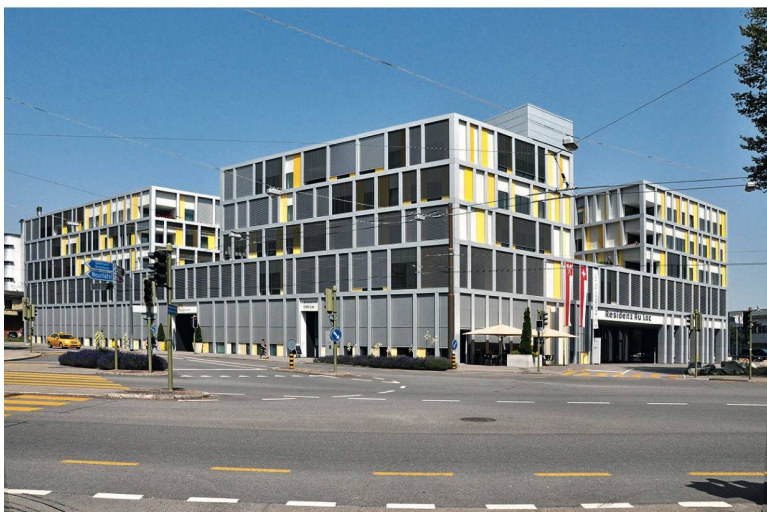
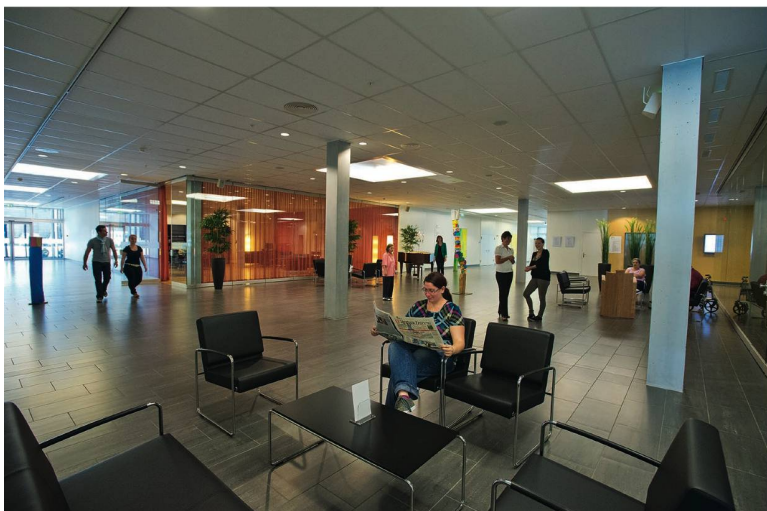
keinen Fall ein Altersheim und noch viel weniger ein Alters- und Pflegeheim, in dem jeder nur auf die nächste Mahlzeit wartet», sagt Anna Ravizza überspitzt. Was sie sich wünschten, war ein Ort, der unter ein und demselben Dach Menschen im Alter mit verschiedenartigen Bedürfnissen aufnimmt, ein Ort, der die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben der Stadt fördert,

ein Ort, an dem die Generationen aufeinander treffen, miteinander in Kontakt kommen und sich wahrhaft begegnen. «Dieser Ort konnte also nicht auf dem Land oder sonst wo liegen, er musste im Stadtzentrum sein, davon bin heute überzeugter denn je! »

Tatsächlich hat die Residenz Au Lac im Herzen der Stadt Biel in der Nähe des Sees und des Bahnhofs ihren Platz gefunden. Ihre Architektur spiegelt die Philosophie des Hauses wider, die sich mit den Worten «daheim sein» zusammenfassen lässt und darauf abzielt, die Autonomie und Selbstbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner zu bewahren. Der entschieden moderne Komplex mit strukturierten Fassaden in bläulich grauen und gelben Farbtönen umfasst vier Häuser, die im Erdgeschoss durch ein grosses Foyer miteinander verbunden sind, das als «Dorfplatz» fungiert.

«Es sollte ein Ort sein, der es möglich macht, am sozialen Leben der Stadt teilzunehmen.»

>>



In der Residenz Au Lac in Biel gibt es Pflegegemeinschaften (unten rechts), aber auch betreute Wohnungen (oben rechts), wie jene der Kunstmalerin Heidi Sieber, oder ganz reguläre Appartements. Gemeinsamer Treffpunkt ist das Foyer.

Fotos: Residenz Au Lac/amn



**Berner
Bildungszentrum Pflege**

Pflegen Sie Ihre Zukunft!



Jetzt mehr
erfahren!
www.bzpflege.ch

Weiterbildungen in Basaler Stimulation

- 11.09.17 Nachdiplomkurs Pädagogische Module (SVEB) Basale Stimulation
- 09.01.18 Basis- und Aufbaukurs Basale Stimulation
- 23.04.18 Lehrgang Praxisbegleiter/in Basale Stimulation



**Lebensqualität lässt sich planen
Heute schon an morgen denken**

Comunitas Vorsorgestiftung
Bernastrasse 8 · 3000 Bern 6
Telefon 031 350 59 59
www.comunitas.ch

COMUNITAS

publi.ch

«Abacus Heimlösung: smart, digital, effizient.»

BDO Abacus



Kontaktieren Sie unsere Experten:

BDO AG Entfelderstrasse 1, 5001 Aarau, Tel. 062 834 91 91
BDO AG Biberiststrasse 16, 4501 Solothurn, Tel. 032 624 62 46
BDO AG Fabrikstrasse 50, 8005 Zürich, Tel. 044 444 35 55
www.bdo.ch

Ihr Vertriebspartner für:
ABACUS
Business Software



Prüfung | Treuhand | Steuern | Beratung

Als Ort des Durchgangs und der Begegnungen, aber auch als Ausstellungs- und Veranstaltungsbereich umfasst das Foyer zudem eine Bibliothek mit Kamin und Internetecke. Über den Raum verteilte Sessel und Sofas machen Lust zum Umher-schlendern und einander Begegnen. Die Bewohner der Pflegegemeinschaften und die Pensionäre der betreuten Wohnungen kommen gern hierher: Sie nehmen Platz, diskutieren, beobachten das Kommen und Gehen der Gäste der Residenz, der Kinder des Kinderhorts Kids Au Lac und der Besucher des öffentlichen Restaurants, des Fitnesszentrums, der Ausbildungsräume oder des Friseursalons. Die Mitglieder der Serviceclubs Kiwanis, Lions, Rotary oder auch Soroptimist finden sich regelmässig vor Ort zum Lunch zusammen.

Auf der ersten Etage befinden sich die vier Wohngemeinschaften – Jura, Lac, Alpes, Ville – mit jeweils zwölf Bewohnern, die Langzeitpflege benötigen. Jeder Bewohner verfügt über ein eigenes Zimmer, das Alltagsleben spielt sich jedoch üblicherweise im grossen Wohnzimmer mit offener Küche und Direktzugang zur Terrasse ab. Die oberen Etagen umfassen 67 betreute Wohnungen, die ebenfalls in vier Blöcke aufgeteilt sind und dieselben Namen tragen wie die Pflegegemeinschaften. Die Pflegekräfte führen die Spitexdienste in den Wohnungen durch.

Die Residenz Au Lac ist seit sechs Jahren zertifiziert und wird als mittelständisches Unternehmen betrieben. Das oberste Prinzip der Charta der Residenz lautet: «Wir denken und handeln als Unternehmer.» Zudem verpflichtet die von Anfang an bestehende Lebensqualitätskonzeption zu kontinuierlicher Innovation, Anpassung und Modifizierung der Dienstleistungen und Services. Zu diesem Zweck werden regelmässig thematische Workshops mit den Mitarbeitern organisiert. Nachdem im Jahr 2016 das Thema der fünf Generationen behandelt wurde, befasst sich das Personal dieses Jahr mit den Chancen des Unternehmens: «Worin sind wir besser als andere? Wo kön-

nen wir uns noch weiter verbessern?», so die Leiterin. Auch wenn nicht alle von ihnen umgesetzt werden können, wurden über 200 neue Ideen gesammelt. So schlug zum Beispiel das Reinigungspersonal den «Monat des Lächelns» vor, in dem die Mitarbeiter einen Anstecker mit einem Smiley tragen. Wenn neugierige Bewohner, Pensionäre oder Besucher sie auf den Anstecker ansprechen, können sie dessen Bedeutung erläutern und so ein Lächeln auf die Lippen ihres Gegenübers zaubern. «Letztlich wirkt sich das auf die allgemeine Atmosphäre in der Residenz aus. Unsere Geselligkeit ist unsere Visitenkarte – und

das Ganze kostet uns absolut nichts! »

Die Pensionäre der Wohnungen sind ebenfalls zur Mitwirkung aufgefordert. Anfang August erhielten sie an einer Versammlung die Gelegenheit, Ideen dazu zu äussern, wie sie ihre Lebensqualität verbessern könnten. Ihre Vorschläge reichten von der Organisation eines Kurses zur Internet- und Mobiltelefonnutzung über die Verfügbarkeit von Zeitungen bis hin

zu Gedächtnisübungen oder Gründung einer Wandergruppe. Die Mieter des Gebäudes Futura und die Bewohner des Quartiers werden ebenfalls zu Tagen der offenen Tür sowie zu den jeweiligen Treffen eingeladen: So erhalten auch sie die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, Beziehungen zu stärken, ihre Erwartungen kundzutun und so allgemein am Leben der Residenz teilzuhaben.

Erfolgsfaktor: Die Architektur der Anlagen

«Der Erfolg war uns keineswegs sicher», gibt Anna Ravizza heute zu und bezieht sich dabei auf andere generationenübergreifende und interkulturelle Integrationsversuche, die gescheitert sind. «Vor zehn Jahren war unser Projekt bereits sehr innovativ. Doch wir zweifelten: Wäre überhaupt jemand dazu bereit, zum Essen oder zum Sport in ein Altersheim oder ein Alters- und Pflegeheim zu kommen? Schliesslich haben die Architektur der Anlagen, ihre zentrale Lage, die Förderungsmassnahmen und das Engagement des Personals eine wichtige Rolle für den Erfolg unseres Unternehmens gespielt.» Fünf Jahre waren nötig, um die Vorteile und Bedenken der Nachbarschaft zu überwinden und ihr Vertrauen zu gewinnen.

Für Anna Ravizza und ihre Mitarbeiter kommt es jedoch nicht infrage, sich auf ihren Lorbeeren auszuruhen. Angesichts der Politik des Kantons Bern, die – ebenso wie andernorts – verstärkt auf einen Verbleib zuhause abzielt, sowie des angekündigten Abbaus von Zuschüssen für die Langzeitpflege nimmt der Wettbewerb im Bereich des betreuten Wohnens weiter zu. «Wir sind schon seit Langem davon überzeugt, dass künftige Generationen von Menschen im Alter bei sich zuhause bleiben werden. Daher sind wir aufgefordert, auf sie zuzugehen und lokale Dienstleistungen zu entwickeln. Doch wir können sie auch dazu ermutigen, zu uns zu kommen, und ihnen zeigen, dass das Leben trotz einer gewissen Abhängigkeit schön sein kann. Wenn wir es schaffen, innerhalb des Quartiers zu einem vertrauten, geselligen und ermutigenden Ort zu werden, dann haben wir es geschafft», schliesst die Leiterin, die in wenigen Tagen ihren Ruhestand antreten wird. Es obliegt also ihrem Nachfolger Marc Kaufmann, diese Aufgabe auf dem von Anna Ravizza eröffneten Weg weiterzuverfolgen. ●

«Wir sind gefordert, Dienstleistungen für Betagte anzubieten, die bei sich zuhause bleiben wollen.»

Das Angebot auf einen Blick

- 110 Mitarbeiter in sämtlichen Bereichen – Pflege, Hauswirtschaft, Verpflegung und Verwaltung.
- Vier Wohngemeinschaften für die Langzeitpflege, bestehend aus jeweils 12 Einzelzimmern und einem Doppelzimmer für Paare.
- 67 betreute Wohnungen einschliesslich Mittagessen und Reinigung.
- 32 private, unabhängige Wohnungen Futura mit der Möglichkeit, Dienstleistungen zu bestellen.
- Ein privater Spitexdienst durch die Pflegeteams der Wohngemeinschaften für die Wohnungen mit Dienstleistungen sowie die privaten Wohnungen.
- Öffentlich zugängliche Bereiche: das Restaurant Côte Lac, das Foyer, die Bibliothek, die Ausbildungsräume.
- Unabhängige Partner, die den Qualitätsanforderungen entsprechen und die Werte der Residenz Au Lac teilen: der Friseursalon, der Fitnessraum, die Physiotherapie, der Kinderhort.